DGS DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR SOZIOLOGIE

SOZIALE UNGLEICHHEIT UND SOZIALSTRUKTURANALYSE
DGS SEKTION

Call for Papers

Geht's Euch gut? Privilegierte soziale Lagen und ihre Dynamiken

Frühjahrstagung der Sektion „Soziale Ungleichheit und Sozialstrukturanalyse“

in Kooperation mit der Fakultät Sozialwissenschaften der TU Dortmund

11./12.03.2027, Dortmund

Während die Sozialstrukturanalyse traditionell die Verteilung von erstrebenswerten Gütern und Positionen über die gesamte Bevölkerung oder mit Blick auf den unteren Rand, wie z.B. mit Blick auf Armut und Prekarität, untersucht, geraten privilegierte soziale Lagen erst in jüngerer Zeit in den Fokus. Auch im öffentlichen Diskurs gewinnt das Thema privilegierter sozialer Lagen an Aufmerksamkeit, nicht zuletzt durch die prominente Figur der Superreichen oder jüngst der Tech-Milliardäre sowie in Diskussionen um eine Erbschafts- und Vermögenssteuer. Dabei verstehen wir privilegierte soziale Lagen in einem weiteren Sinne, sie umfassen Reiche, die unabhängig von Erwerbsarbeit vermögend sind, ebenso wie Wohlhabende, in spezifischen Kontexten Bessergestellte (z.B. Wohnraumvermietende) oder mit Machtpositionen Ausgestattete (seien es z.B. Influencer*innen oder Vorstandsmitglieder größerer Unternehmen). Privilegierungen beinhalten somit sowohl eine überdurchschnittliche Ressourcenausstattung, wie z.B. Einkommen und Vermögen, Status und Prestige, als auch damit einhergehende Machtpositionen und Einflussmöglichkeiten sowie bestimmte habituelle Umgangsformen und Lebensführung. Sie bieten einen aufschlussreichen Ansatzpunkt, um Formen und Dynamiken sozialer Ungleichheiten im Kontext gesellschaftlichen Wandels zu verstehen, etwa mit Blick auf die (Re-)Produktion sozialer Ungleichheiten bzw. Schließungsprozesse, auf Legitimationen oder Konfliktverläufe. Denn nur dann, wenn man auch den oberen ‚Rand‘ der Ungleichheitsstruktur berücksichtigt, kann man soziale Ungleichheit als relationales Phänomen im Ganzen etwa in Form von Ungleichheitsregimen erforschen.

Die Tagung will theoretisch-konzeptionelle und empirische, quantitative, qualitative sowie methodenintegrative Perspektiven zusammenbringen, die privilegierte soziale Lagen untersuchen. Verbindende Fragen lauten etwa:

- Wie lassen sich privilegierte soziale Lagen in Relation zu anderen Konzepten von ‚oben‘ abgrenzen? Wo sind sinnvolle Grenzziehungen z.B. zwischen Wohlhabenheit, Reichtum oder Eliten? Brauchen wir eine neue Charakterisierung bzw. differenzierte Hierarchisierung innerhalb von herrschenden Klassen? Und wenn ja: Welche Kapitalkompositionen sind dafür Voraussetzung?
- Wie lassen sich privilegierte Lagen von nicht-privilegierten sozialen Lagen abgrenzen?

- Welche Formen und Dynamiken nehmen soziale Ungleichheiten zwischen privilegierten und nicht-privilegierten/benachteiligten sozialen Lagen oder innerhalb privilegierter Lagen an?
- Welche Rolle spielen dabei weitere sozialstrukturelle Merkmale, wie z.B. geschlechtliche oder ethnische Zuordnungen, aber auch Lebensführungen?
- Welche Wechselwirkungen gibt es zwischen privilegierten Positionen und Entwicklungen in gesellschaftlichen Bereichen wie der Wirtschaft, der Politik, dem Recht, den Medien oder der Kunst und Kultur?
- Welchen Einfluss haben bestehende Diskurse z.B. zur Legitimation ererbten Reichtums oder zu sozialen Spaltungen auf die Wahrnehmung privilegierter Lagen und auf konkrete Handlungszusammenhänge? Lassen sich hier bestimmte Entwicklungen im sozialen Wandel identifizieren?
- Welche subjektiven Wahrnehmungen und Bilder von Privilegierung existieren in der Bevölkerung bzw. in unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen (z.B. Ost/West oder verschieden Kohorten)? In welchem Verhältnis stehen solche Wahrnehmungen und Gerechtigkeitsvorstellungen?
- Wie stellen sich Privilegierungsungleichheiten aus räumlicher Perspektive dar, beispielsweise im Hinblick auf exklusives Wohnen, regionale/nationale Vergleiche oder transnationale Hierarchien?
- Wie haben sich Vermögens- und/oder Machtungleichheiten im Zeitverlauf entwickelt?
- Welche Methoden und Daten sind geeignet bzw. erforderlich, um mit method(olog)ischen Herausforderungen des Themas umzugehen?

Vortragsvorschläge mit bis zu 3.000 Zeichen (ohne Literatur) können bis zum **01.12.2026** an **fruehjahrstagung@soziale-ungleichheit.de** gesendet werden.

Die Sektion „Soziale Ungleichheit und Sozialstrukturanalyse“ möchte Nachwuchswissenschaftler*innen explizit auf die Möglichkeit hinweisen, bei Vortragsannahme einen Reisekos-tenzuschuss bis zu 400 Euro für Anreise und Übernachtung beantragen zu können, sollte keine andere Finanzierung möglich sein (siehe https://soziale-ungleichheit.de/nachwuchsfoerderung/).

Organisation:

Kathrin Leuze und Reinhard Pollak, Sektion Soziale Ungleichheit und Sozialstrukturanalyse
Nicole Burzan und Philipp Kadelke, TU Dortmund